

Bemerkungen über einige *Chrysochloa*- Aberrationen.

Von Obersanitätsrat Dr. A. Fleischer in Brünn.

In der Wien. Entom. Zeitung XXXIII. Jahrg. 1914, p. 65. beschrieb ich eine große tiefschwarze, stark glänzende Aberration der *Chrysochloa lissahorensis* Ws., welche gemeinsam mit dieser am Radhost in den mährischen Beskiden gefunden und als a. *Stejskali* m. benannt wurde. Später sammelte am selben Orte mein Bruder Dr. Josef Fleischer und dessen Sohn Bohuslav nebst der *lissahorensis* auch in Mehrzahl die *Chrysochloa (Romalorina) polymorpha* Kr. Nach Vergleich des Endgliedes der Kiefertaster überzeugte ich mich, daß die a. *Stejskali* eine schöne tiefschwarze *Romalorina* ist und zur *polymorpha* gehört. An derselben Stelle kommt auch die Stammform vor: grün mit blauer Naht und blauer Längsbinde auf den Flügeldecken; ferner die a. *rinariensis* Ws., unsere schönstgefärbte *Chrysochloa*: grün, mit feuerig-roten Flügeldecken, blauer Naht und blauer Längsbinde; ferner die a. *umbrosa* Ws.: ganz blaugrün oder blau oder violett und endlich auch eine doppelfarbige Form: dunkelblau, blaugrün oder violett mit tiefschwarzen Flügeldecken, die ich a. **Bohuslavi** m. benenne. (Die gleichgefärbte a. *bicolora* Ws. gehört zu *alpestris*.)

Alle Formen unterscheiden sich von gleichgefärbten Aberrationen der *Chrysochloa (Romalorina) alpestris* Schumm. durch bedeutendere Größe, breiteren und kürzeren Habitus, feinere Punktierung und stärkeren Glanz.

Sehr bemerkenswert ist folgende Beobachtung meines Bruders. Die dunklen Formen der Art leben dort ausschließlich auf dem blauen Fingerhut (*Aconitum napellus*), welcher dort an den Ufern kleiner Gebirgsbäche zahlreich wächst; die hell-metallisch gefärbten Formen, am selben Fundorte, oft nur wenige Schritte vom *Aconitum* getrennt, auf hohen Brennesseln (*Urtica dioica*). Auf *Aegopodium podagraria* L., auf welcher Pflanze die *Chrysoch. polymorpha* sonst leben soll, hat er sie nicht gesammelt.